Publizierbarer Endbericht

Gilt für die Ausschreibung der Programmlinie KLAR! Invest „Wassermanagement" für die Klima- und Energiemodellregionen 2024

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel:	Wassermanagement in der KEM Leithaland
Programm:	KLAR! Invest für KEM 2024
Projektdauer:	01.02.2025 bis 18.08.2025
KEM-Region:	KEM Leithaland
Projektphase:	Weiterführung III
Antragsteller:in:	KEM Leithaland
Kontaktperson Name:	Bernhard Heimhilcher
Kontaktperson Adresse:	2491 Neufeld, Hauptstraße 58
Kontaktperson Telefon:	+436648517935
Kontaktperson E-Mail:	office@leithaland.at
Themenfeld:	Wassermanagement
Projektgesamtkosten:	1.474,- €
Fördersumme:	1.106,- €
Klimafonds-Nr.:	KLAR! Invest für KEM: KC504509 KEM Leithaland: KC408082
Erstellt am:	18.08.2025
Weiterführende Infos (falls vorhanden)	https://www.leithaland.at/n/33207

B) Projektübersicht

Synopsis: **Max. 250 Zeichen inkl. Leerzeichen**	Im Projekt "Wassermanagement in der KEM Leithaland" wurde in Zillingtal ein Überschwemmungsschutz umgesetzt. Durch die Entfernung nicht benötigter Überfahrten über einen Entwässerungsgraben wird nun der Oberflächenabfluss bei Starkregen effektiv abgeleitet, wodurch das darunterliegende Wohngebiet geschützt wird.
Kurzbeschreibung: **Max. 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen**	Förderprojekt „Wassermanagement in der KEM Leithaland": Schutz vor Starkregen in Zillingtal Extreme Wetterereignisse wie Starkregen nehmen durch den Klimawandel an Häufigkeit und Intensität zu. Besonders betroffen sind Gemeinden, die in topografisch anspruchsvollen Lagen liegen und deren Infrastruktur nicht auf diese neuen Herausforderungen ausgelegt ist. Ein erfolgreiches Beispiel für die Anpassung an diese Veränderungen ist das kürzlich abgeschlossene Projekt „Wassermanagement in der KEM Leithaland" in der Gemeinde Zillingtal. Gefördert durch den Klima- und Energiefonds und umgesetzt unter der Leitung des KEM Modellregionsmanagers Bernhard Heimhilcher, zeigt das Projekt, wie gezielte Maßnahmen die Überflutungsgefahr minimieren und die Lebensqualität der Bewohner nachhaltig verbessern können. Hintergrund und Problemstellung Zillingtal, eine Gemeinde in der Klima- und Energiemodellregion (KEM) Leithaland, sah sich in den vergangenen Jahren zunehmend mit der Problematik von Starkregenereignissen konfrontiert. Besonders kritisch war die Situation entlang der Sonnwendgasse, wo Überfahrten über einen Entwässerungsgraben das Hangwasser von den angrenzenden Feldern direkt in das darunterliegende Wohngebiet leiteten. Diese Überfahrten, die ursprünglich für landwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, waren zwar nicht mehr in Gebrauch, behinderten jedoch den Wasserabfluss. Bei starken Regenfällen konnte der Graben seine Schutzfunktion nicht mehr erfüllen, was zu Überschwemmungen und potenziellen Schäden an

	Gebäuden und Infrastruktur führte. Klimaprognosen bestätigen, dass die Region Leithaland in Zukunft vermehrt mit solchen Extremwetterereignissen rechnen muss. Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt initiiert, um die Sicherheit der Anwohner zu gewährleisten und langfristige Schäden zu vermeiden. Ziele und Maßnahmen des Projekts Das Hauptziel des Projekts bestand darin, die Überflutungsgefahr durch die Entfernung der nicht mehr benötigten Überfahrten zu beseitigen und so den Abfluss des Oberflächenwassers in den bestehenden Entwässerungsgraben wiederherzustellen. Die Bauarbeiten umfassten die Demontage der Überfahrten sowie die Wiederherstellung der korrekten Funktionsweise des Grabens. Ein besonderes Augenmerk lag auf der umweltgerechten Entsorgung der anfallenden Reststoffe, die fachgerecht abtransportiert und auf einer Deponie entsorgt wurden. Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 1.474,- €, wobei eine Fördersumme von 1.106,- € durch den Klima- und Energiefonds bereitgestellt wurde. Bedeutung für die Klimawandelanpassung Die Relevanz des Projekts für die Klimawandelanpassung ist vielfältig. Durch die Entfernung der Überfahrten wird der Wasserabfluss wiederhergestellt, was das Risiko von Überschwemmungen deutlich reduziert. Dies ist besonders wichtig, da Starkregenereignisse in der Region Leithaland voraussichtlich weiter zunehmen werden. Das Projekt zeigt, wie durch gezielte und vergleichsweise kostengünstige Eingriffe die Widerstandsfähigkeit von Gemeinden gegenüber extremen Wetterereignissen erhöht werden kann. Ergebnisse und langfristige Wirkung Mit der Fertigstellung des Projekts im August 2025 konnte die Überflutungsgefahr in der Sonnwendgasse deutlich verringert werden. Der Entwässerungsgraben kann nun seine Schutzfunktion voll erfüllen und die

	Anwohner profitieren von einer erhöhten Sicherheit. Die Maßnahmen tragen zum Schutz von Gebäuden und Infrastruktur bei und verbessern gleichzeitig die Lebensqualität in der Gemeinde. <u>Fotos der Überfahrt 1</u> Überfahrt 1 vor den Arbeiten:

Überfahrt 1 nach den Arbeiten:

<u>Fotos der Überfahrt 2</u>

Überfahrt 2 vor den Arbeiten:

	Überfahrt 2 nach den Arbeiten:
Anpassungsrelevanz und Empfehlungen **Max. 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen**	Die Relevanz dieses Projekts für die Klimawandelanpassung ist von großer Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Starkregenereignissen, die durch den Klimawandel verstärkt werden. Durch die Entfernung der Überfahrten über den Entwässerungsgraben wird der Wasserabfluss wiederhergestellt, was das Risiko von Überschwemmungen in Wohngebieten erheblich reduziert. Diese Maßnahme trägt nicht nur zur Sicherheit der Bewohner bei, sondern schützt auch die Infrastruktur und Lebensqualität in der betroffenen Region. Das Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, wie gezielte Eingriffe in die Landschaftsstruktur dazu beitragen können, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu mildern und die Widerstandsfähigkeit von Gemeinden gegenüber extremen Wetterereignissen zu erhöhen. **Empfehlungen für ähnliche Projekte** Frühzeitige Risikoanalyse durchführen Bevor Maßnahmen umgesetzt werden, sollte eine detaillierte Analyse der lokalen Gegebenheiten und

	potenziellen Risiken erfolgen. Hydrologische Gutachten und Klimaprognosen helfen, besonders gefährdete Bereiche zu identifizieren und gezielte Lösungen zu entwickeln. Einbindung lokaler Akteure und Bevölkerung Für größere Projekte empfiehlt sich eine enge Zusammenarbeit mit Gemeinden, Anwohnern und Behörden, um die Akzeptanz und den Erfolg des Projekts zu sichern. Transparente Kommunikation und die Einbindung der Bevölkerung in die Planung fördern das Verständnis und die Unterstützung für die Maßnahmen. Dokumentation und Wissenstransfer nutzen Eine ordentliche Dokumentation des Projekts – von der Planung über die Umsetzung bis zur Erfolgskontrolle – ermöglicht es anderen Regionen, von den Erfahrungen zu lernen. Der Austausch mit ähnlichen Initiativen fördert die Verbreitung bewährter Praktiken und hilft, Fehler zu vermeiden.
Zeitplan:	Angebotslegung: 15.01.2025 Fördereinreichung: 28.01.2025 Projektstart: 01.02.2025 Bauarbeiten: 06.05.2025 Dokumentation: 07.08.2025 Projektabschluss: 18.08.2025

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Fördernehmerin/der Fördernehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechtinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Fördernehmerin/der Fördernehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.